

Club FDP 2000 – Jahresanlass

Solothurn, Hotel Krone, 3. November 2010

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Kleinstaat versus Grossunternehmen?

Grossunternehmen versus Kleinstaat?

Fragen sowie Postulate betreffend eine liberale Rückbesinnung

von

Peter V. Kunz

Prof. Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M. (Georgetown University/D.C.)

ordentlicher Professor für Wirtschaftsrecht und für Rechtsvergleichung

Geschäftsführender Direktor am Institut für Wirtschaftsrecht (IWR)

kunz@iwr.unibe.ch

www.iwr.unibe.ch

Übersicht

I. Vorbemerkungen

1. Persönliches
2. Ausgangslage

II. Politische Herausforderungen – Auswahl

1. Too Big To Fail (TBTF)
 - a) Risiken
 - b) Konzepte
2. Fokus auf KMU bzw. KMU-Statut
 - a) Bedürfnisse
 - b) Regelungsmöglichkeiten

III. Schlussbemerkungen

Vorbemerkungen

1. Persönliches

- *1990er-Jahre – oder: als wir noch jung waren..!*
z.B. Jungliberale Bewegung der Schweiz (JBS) + FdP Dulliken
- Entwicklung weg von der *Politik* hin zur *Juristerei*
z.B. GR Dulliken + KR Solothurn / Rechtsstudien in Bern und in Washington D.C.
- ...und schliesslich in die *Wissenschaft*
z.B. Dissertation 1993 + Habilitation 2001 + Publikationen + Referate
- Vorrecht des Wissenschafters: Funktion des „*Advocatus Diaboli*“ ..!
z.B. Kolumnen + Kommentare in Medien + „Gespräche“ mit Politikern

Vorbemerkungen

2. Ausgangslage

- Schweiz ist ein *Kleinstaat* – und daran ist nichts Schlechtes..!
Realität: Erpressbarkeit (z.B. USA oder OECD oder EU re Bankkundengeheimnis – DBA etc.)
- *KMU-Struktur* dominiert die Schweizer Wirtschaft...
- ... trotzdem: *Grossunternehmen* müssen und sollen möglich sein
Gründe: Arbeitsplätze + Steuereinnahmen + Infrastruktur etc.
Beispiele: UBS + CS + Nestlé + Novartis + Roche + Swiss Re
- *liberale Zerrissenheit* verschiedener *Wirtschaftsverbände*
Herausforderungen: *economiesuisse* + Schweizerische Bankiervereinigung + Swissholdings
- bekanntlich ist im Leben *nichts gratis*...
z.B. Risiken durch Grossunternehmen + legislativer Fokus auf Grossunternehmen

Politische Herausforderungen – Auswahl

1. Too Big To Fail (TBTF)

a) Risiken

- Hauptproblem in Schweiz = „*too big to be rescued*“ ... (TBTBR)
- *ökonomische* Aspekte:
z.B. indirekte Subvention + falsche Risikoanreize + Bevorzugung gegenüber Konkurrenz
- *juristische* Aspekte:
Regulierungsbedarf wohl unbestritten – aber wann und wie? Thema des sog. „*Swiss Finish*“ ...

Fazit

- TBTF-Unternehmen stehen in *liberalem Spannungsfeld*
- *Regulierung statt Deregulierung* für TBTF-Unternehmen

Politische Herausforderungen – Auswahl

1. Too Big To Fail (TBTF)

b) Konzepte

➤ *Prävention*

z.B. Liquidität + Eigenkapital („Basel III“)

➤ *Sanierung*

z.B. CoCo-Bonds (= bedingte Pflichtwandelanleihen, d.h. Hybrid-Kapital zwischen FK und EK)

➤ *Abwicklung*

z.B. ??? Vorschläge: (i) organisatorische Vorgaben durch FINMA + (ii) Holding-Konzept (Blocher)

Fazit

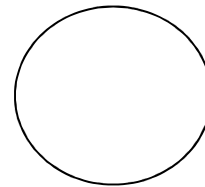
➤ Expertenkommission: Kombination verschiedener Elemente

➤ traurige Wahrheit: *Notfallkonzept* wird schlicht „vergessen“...

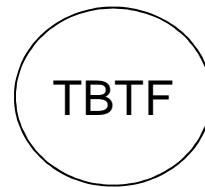
Politische Herausforderungen – Auswahl

c) Exkurs zu einem Abwicklungskonzept

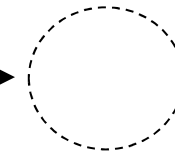
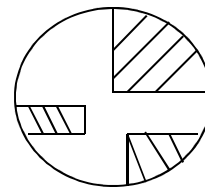
Phase 1



Phase 2



Phase 3

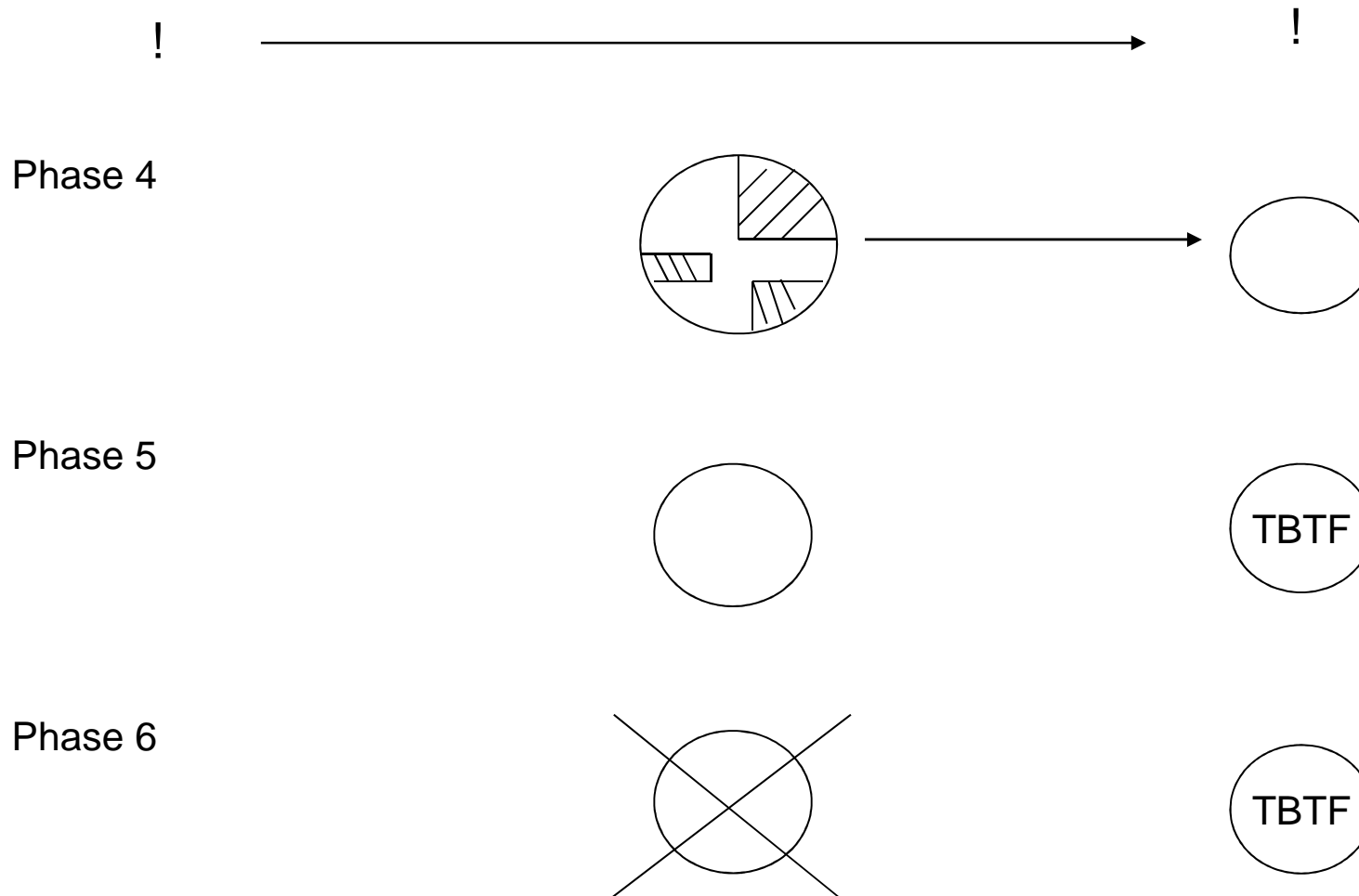


!



!

Politische Herausforderungen – Auswahl



Politische Herausforderungen – Auswahl

2. Fokus auf KMU bzw. KMU-Statut

a) Bedürfnisse

- Einzelunternehmen („Einzelfirma“) + Personengesellschaften
- ca. 190‘000 AG + ca. 110‘000 GmbH
Publikums-AG als Ausnahme: ca. 400 = SIX + ca. 50 = BX
- zunehmende *wirtschaftsrechtliche* Lasten
z.B. im Steuerrecht + im Gesellschaftsrecht + im Revisionsrecht + ev. im Rechnungslegungsrecht

Fazit

- *Belastungsabbau* für KMU als generelle Zielsetzung
- primär: *Flexibilität im Gesellschaftsrecht* erhalten (z.B. im Aktienrecht)

Politische Herausforderungen – Auswahl

2. Fokus auf KMU bzw. KMU-Statut

b) Regelungsmöglichkeiten

➤ *Grob-Triage*

Beispiel: Börsenrecht versus GmbH-Recht

➤ sog. *Unternehmensform* statt Rechtsform entscheidet

Aspekte: z.B. Benutzung des Kapitalmarkts + Anzahl der Arbeitnehmer + Bilanzsumme

➤ (rechtsformunabhängiges) sog. *KMU-Statut*

aktuelle Beispiele: Umstrukturierungsrecht (= FusG) + Revisionsrecht

Fazit

➤ *KMU-Statut* ausbauen – z.B. beim *Rechnungslegungsrecht*

➤ illusorische sog. *Einheit des Aktienrechts* sollte aufgegeben werden

Schlussbemerkungen

Fragen (und Provokationen) zum Schluss...

- *fachliche Überforderung der (meisten) Politiker?*
- *Beeinflussbarkeit gewisser Politiker?*
- *Besserwissertum (und Abhängigkeiten) der sog. „Experten“?*
- *Instrumentalisierung(en) im Zusammenhang mit den Medien?*
- *Liberalismus – ein überholtes Konzept?*

Schlussbemerkungen

... und zum Schluss noch dies:

- *Markt (statt Heimatschutz), auch wenn dies nicht immer leicht fällt*
Beispiel 1: Börsenrecht, das (zu) einseitig ausgestaltet wird (sog. „market for corporate control“)
Beispiel 2: UBS-Probleme in den USA waren nie ein Problem der Schweiz...
- *Konzentration auf das Wesentliche, auch wenn es nicht populär ist*
Beispiel 3: Aktienrechtsrevision – Scheinprobleme („Abzocker“) im Vordergrund
- *Mut zur Regulierung, auch wenn „Einflüsterer“ dagegen flüstern*
Beispiel 4: Regelung zu TBTF, weil es – insbesondere wegen TBTBR – um Landesinteressen geht..!
- *andauernder Wunsch eines „Miteinander“ statt eines „Versus“...*

Nun, das war's...

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit...!

Peter V. Kunz

Universität Bern
Institut für Wirtschaftsrecht
Schanzeneckstrasse 1
CH-3001 Bern
Tel.: 031 / 631 55 88

kunz@iwr.unibe.ch

www.iwr.unibe.ch